

TOPOI GRABUNGEN

Die Grabungssaison hat begonnen

GRENZEN

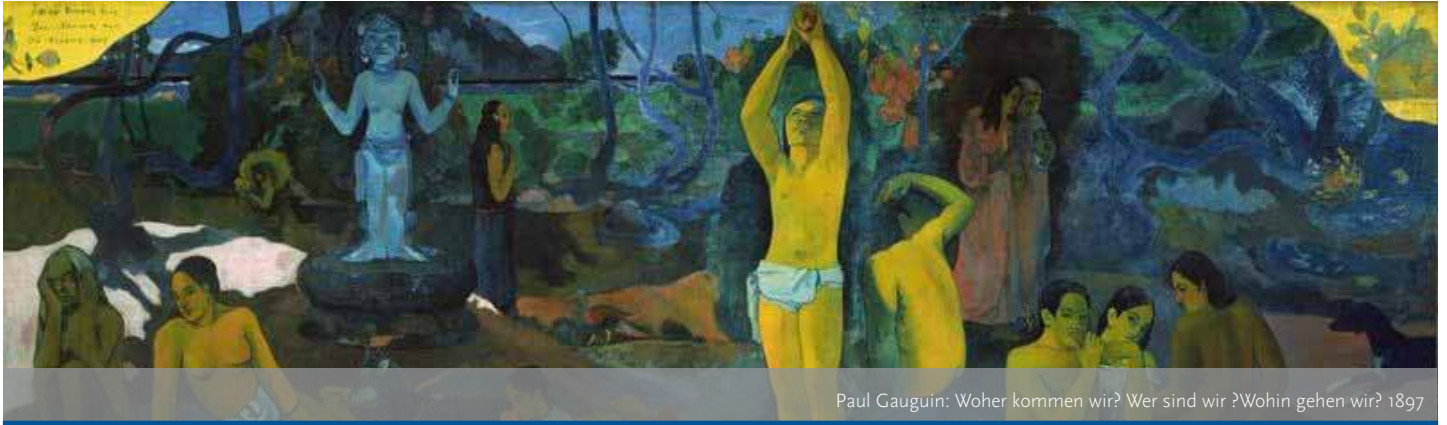
Vom Spektrum der Sichtweise

TOPOI-AUSSTELLUNG

Jeannette Slaby ist Live-Speaker

INSIDE TOPOI

Ulrike Dubiel erforscht Schönheit im Alten Ägypten



Paul Gauguin: Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? 1897

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 15. Juni wissen wir, dass Topoi auch weiterhin in der Welt der Forschung mitmischen wird. Dies freut uns umso mehr, als dass Berlin auch künftig Ort regen Austauschs zu Raum und Wissen der Antike bleibt. So bietet sich die Chance, mit Topoi auf Entdeckungsreise zu gehen – mit neuen Promotionsstipendien und Postdoc-Fellowships. Bewerben kann man sich bis zum 15. August 2012. Mehr Informationen dazu gibt es auch auf unserer Website unter ‚Career‘. Wer sich nicht selbst bewerben möchte: Bitte weitersagen!

Jenseits von Karriere liegt auch der Horizont. Im Rahmen der Ausstellung im Pergamon-Museum bietet sich die Möglichkeit, diesen durch Expertentalks zu erweitern. An der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität finden demnächst zwei Vorträge statt: Bénédicte Savoy führt uns am 16. August in die dritte Dimension und spricht zum Modellbau als Wissenspeicher, einer bisher kaum beachteten Museumsgattung. Damit niemand verloren geht, wirft Friederike Fless am 30. August einen Blick auf die in der Ausstellung gezeigten Karten und stellt die Weltbilder der frühen Hochkulturen vor. Natürlich präsentiert Topoi weitere interessante Themen. Sollte dieser Sommer also doch wieder einmal später kommen: Langweilig muss keinem werden. Wir wünschen den TopologInnen einen sonnigen und wissensdurstigen Start in den August.

Ihre Neotopia-Redaktion

Brücken für die Zukunft

Neue Stellen und Stipendien für Topoi

Eben noch das Zittern um den Erfolg in der Exzellenzinitiative und schon wird es konkret: Am 12. und 13. Juli fand im Topoi-Haus Dahlem das Antragskolloquium statt, bei dem die Topoi-Forscherinnen und Forscher ihre Projekte für die zweite Förderphase vorstellten. Es ging um die Finanzierung von Grabungen und Editionsprojekten, um Stipendien und Stellen für Nachwuchswissenschaftler und um einzelne Professuren, um so unterschiedliche Themenbereiche wie das Aufkommen der Wollnutzung im späten Neolithikum und die Entwicklung der exakten Wissenschaften in der Antike erforschen zu können.

Wie so oft in den letzten Monaten drängte die Zeit: Nur wenige Wochen zuvor hatte uns ja überhaupt die Nachricht erreicht, dass Topoi noch weitere fünf Jahre Förderung durch die Exzellenzinitiative erhält. Und bereits am 1. November sollen Stellen und Stipendien besetzt sein. Leider verbarg sich zudem in der glücklichen auch eine weniger erfreuliche Nachricht: Das von Topoi beantragte Förderbudget wird um 25% gekürzt. Der Vorstand war also gezwungen, zahlreiche der fast

durchweg spannenden Projektanträge zu kürzen und zum Teil sogar gänzlich zu streichen. Von den im ursprünglichen Konzept vorgesehenen Forschergruppen musste in jeder der vier Areas zumindest eine ganz wegfallen.

Umso bemerkenswerter ist, was am Ende erhalten blieb: Eine vielfältige Forschungsstruktur, die auf Topoi 1 aufbaut und schon jetzt eine spannende und lebhaft Atmosphäre für die nächsten fünf Jahre verspricht. Die ersten Ausschreibungen sind unter <http://www.topoi.org/career/jobs-and-grants/> veröffentlicht.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Schon zu diesem Wintersemester werden 38 Promotionsstipendien vergeben, angesiedelt in einem der Programme der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS). Ebenfalls ab dem Wintersemester eröffnen 16 Postdoktorandenstipendien und mehrere Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter Chancen für den promovierten Nachwuchs. Darunter sind auch Stellen für das Topoi-Lab, einer vollständig neu entwickelten Einrichtung in Topoi. Die Inhaberinnen und Inhaber dieser Stellen sollen sich mit den theoretischen



methodischen Grundlagen der vier Areas beschäftigen und so zu einer Synthese der Forschungsarbeit in Topoi gelangen.

Inside Topoi

Unter der Überschrift „Inside Topoi“ stellen wir in lockerer Reihenfolge neue (und alte) Topoi-Mitglieder und Fellows in kurzen Porträts vor. In dieser Ausgabe lernen Sie die Gastwissenschaftlerin Ulrike Dubiel kennen.

Ulrike Dubiel

■ Im Rahmen der Forschergruppe CSG-V werden auch Fragen zur Schönheit aufgeworfen: Ulrike Dubiel, Wissenschaftlerin am Ägyptologischen Seminar der FU Berlin, interessiert sich dabei für die Schönheit als soziales Konstrukt im alten Ägypten. Ihr Forschungsthema lautet: „Im

Auge des Betrachters – Schönheit und die Konstruktion sozialer Identitäten im Alten Ägypten“. Ihr geht es dabei um die gesellschaftliche Selbstdarstellung mittels Ästhetisierungspraktiken, u.a. Schmuck. Als Grabbeigaben transportieren dabei Gegenstände wie Amulette ein bestimmtes Bild von der verstorbenen Person. Geschmeide aus dem Alltag werden zu Begleitern nach dem Tod. Sie erforscht die Unterschiede der erschaffenen Identitäten zwischen den Provinz- und Residenz-Eliten sowie deren Mischformen. Wie veränderte sich diese Identitätsbildung in Zeiten der Krise?

Topoi ist für Ulrike Dubiel der ideale Rahmen für ihre Forschung. Theorien zur Identität im alten Ägypten finden sich nur vereinzelt. So ist es ein Glücksfall, dass sich innerhalb von Topoi die Experten vor Ort finden, Fragen zur Konstruktion von Identität lassen sich direkt ansprechen

und diskutieren. Momentan befindet sich Ulrike Dubiel im Forschungssemester – Zeit, um sich gemeinsam mit zwei Gastwissenschaftlern intensiv den Fragen zu Schönheit und Identität in Ägypten und dem alten Orient zu widmen.

Für Ende August plant Ulrike Dubiel einen Workshop, in dem WissenschaftlerInnen ihre Ideen zum Thema „The Body – Körperbilder und -konzepte in den alten Kulturen“ austauschen können. Anvisiert ist der 23. August, den genauen Termin werden wir noch veröffentlichen.

MP



Fellows der Topoi Interim Grants 2012

Bis zum 31. Oktober diesen Jahres können wir zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Inhaber von „Interim Grants“ bei Topoi willkommen heißen. Fast alle haben ihre Dissertation im Rahmen des Clusters verfasst und bereits an den jeweiligen Fakultäten eingereicht. Bei der Topoi-weiten Ausschreibung konnten sie nun ihren Antrag auf eine bis zu fünfmonatige postdoktorale Förderung durchsetzen und erhalten damit Unterstützung für ihre Forschungen und Publikationen in den unterschiedlichsten

Fachbereichen: Von der Hethitologie über die physische Geographie, Linguistik, Philosophie und Musikwissenschaft bis hin zur prähistorischen Archäologie reicht das Repertoire. Die Gesichter sind den meisten in Topoi bereits bekannt: Dr. Pasquale Borelli (A-I), Andreas Gräff (B-II), Anton Gass (A-I), Dr. Thanasis Georgakopoulos (C-I), Claudia Gerling (A-II), Dr. Susanne Grunwald (CSG-V), Jana Kubatzki (C-III), Daniel Neumann (C-III), Jan Wöpking (D-III) und Manfred Woidich (A-III). Die Themen quer durch die Disziplinen

lauten u. a. „Wittgenstein über euklidische Geometrie“ oder auch „Metaspace: Die Erschaffung von virtuellem Raum durch Musik in Ekstasekulturen“. Auch geografisch wird es vielfältig, es geht von Sachsen zum Mittelmeer, über den Südkaukasus bis nach Kasachstan. Wir dürfen also gespannt sein.

Das Topoi-Team wünscht allen Stipendiaten neue Eindrücke und viel Erfolg und freut sich auf die Ergebnisse.

MP

Jenseits des Horizonts – mit oder ohne Führung

Planlos verloren in einer Ausstellung, deren Thema Zeit und Raum ist: eine schreckliche Vorstellung. Damit das den Besuchern der Topoi-Ausstellung nicht passiert, wurde vorgesorgt.

Da ist zunächst einmal der Begleitband, der vertiefende Informationen zu allen Bereichen der Ausstellung bereit hält, reich illustriert ist und sich zudem auch anregend liest. Doch wer betritt schon wohl vorbereitet eine Ausstellung? Nicht selten erwirbt man den Katalog erst auf dem Weg nach draußen.

Das Erfolgsmodell der letzten Jahre ist sicherlich der Audioguide. Auch in der Topoi-Ausstellung wird er stark frequentiert. Die Vorteile liegen auf der Hand, man kann sich in eigenem Tempo die Stationen erläutern lassen. Auch die Richtung, in der man durch die Ausstellung geht, bestimmt man selbst.

Ergänzend wird durch die Veranstalter von Jenseits des Horizonts eine App angeboten, die man problemlos auf das Phone eines gewissen Herstellers laden kann. Komfortabel schon deshalb, weil man den Audioguide so im eigenen Gerät mit sich führt. Nur: Richtig kommunikativ ist der Audioguide nicht. Seine Nutzer gehen meist allein durch die Räume, ein Austausch beginnt erst, wenn die Kopfhörer wieder abgegeben sind.

Daher bietet das Begleitprogramm von Jenseits des Horizonts auch unterschiedliche Führungen durch die Ausstellung an. Neben den klassischen Führungen für Erwachsene und Kinder gibt es donnerstags „Expertenführungen“,

denen man sich ohne Anmeldung anschließen kann. Ein Angebot das gern genutzt wird. Jeder Wissenschaftler legt besonderen Wert auf die Objekte oder Räume, die sein Forschungsfeld berühren. So erhält man ungewohnte Einblicke.

Wünscht man jedoch einen Austausch über das Gesehene, so ist man gut beraten, an einem Donnerstag ins Pergamonmuseum zu kommen. Dann trifft man dort Katharina oder Anja und noch einige andere. Sie tragen T-Shirts mit einem großen E für Experte und das sind sie auch: Als sogenannte Live-Speaker haben sie sich auf bestimmte Räume in der Ausstellung spezialisiert. Man spricht sie dort einfach an und darf fast alles fragen.

Wir haben sie auch gefragt. In einem Interview haben sich die Live-Speaker über ihre Arbeit geäußert, z.B. Jeannette Slaby.

Hallo Jeannette, vielen Dank, dass du dir die Zeit für ein paar Fragen nimmst, aber Fragen sind ja jetzt sozusagen deine Profession. Werden dir häufig welche gestellt:

Oh ja, nur leider scheinen sich manche Besucher nicht zu trauen uns anzusprechen, da muss man selbst schon leicht auffordernd immer näher kommen. Aber die wirklich Interessierten haken gerne hartnäckig nach und freuen sich über noch mehr Infos von einem „wahren“ Experten.

Das wüsste ich gern genauer. Wieviele Leute sprechen dich in der Ausstellung an?

Es kommt natürlich auf den Besucherandrang an. Aber ich denke, dass beispielsweise etwa die Hälfte

der Besucher fragend im Modell der Kreigrabananlage steht.

Das hört sich an, als müsse man ein richtiges Gefühl für den Besucher entwickeln. Sicher werden dir auch mal schwierige Fragen gestellt?

Die schwierigste Frage, die häufig gestellt wird, aber wenig mit der Ausstellung zu tun hat: Was studieren Sie und was macht man damit später? Wir haben einfach kein Fach gewählt, das am Ende auf ein Berufsbild hinsteuert. In Bezug auf die Ausstellung: Wo liegt Nebra? Das ist erstmal nicht schwierig, aber die Besucher wundern sich schon, wenn man sagt, dass es in Sachsen-Anhalt liegt.

Gab es auch „blöde Fragen“?

Nein. Da kann ich nur sagen, blöde Fragen gibt es nicht, es gibt nur blöde Antworten.

Und zum Schluss interessiert mich noch, ob du das T-Shirt gelungen findest:

Ich finde das T-Shirt sehr gelungen, man fällt schon auf. Die Aufseher helfen auch und leiten interessierte Besucher gerne an uns weiter, falls mal kein Experte gleich im Raum sein sollte.

Die Interviews mit den anderen Live-Speakern kann man auf dem Blog zur Ausstellung nachlesen: www.jenseits-des-horizonts.de

PR

Fellows@Topoi

Im August und September sind folgende Senior Fellows unsere Gäste – weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.topoi.org in der Rubrik *People*.

Nicole Brisch, Cambridge (UK)

01.08.2012 – 30.09.2012 | FU | E-CSG-V

Schönheit und Konstruktion sozialer Identitäten - Ägypten und Mesopotamien im Vergleich

Valeria Giardino, Sevilla

01.08.12 – 31.10.12 | FU | D-III-1

Diagramme in der Mathematik

Friedrich Balke, Weimar

01.04.2012 – 31.08.2012 | HU | E-CSG-II

Vergleichende Analyse marginaler Figuren bzw. peripherer Existenzen in modernen und ‚alten‘ Gesellschaften Europas

Doris Bachmann-Medick, Gießen

01.06.2012 – 31.08.2012 | FU | E-CSG-V

Übersetzung als kulturelle Praxis

María Josefa Castillo Pascual, Logrono

01.06.2012 – 31.08.2012 | FU | B-I-1

Grenzstreitigkeiten im Corpus Agrimensorum Romanorum

Wolfram Grajetzki, London

01.07.12 – 31.08.12 | FU | E-CSG-V

Zwischen Zentrum und Peripherie – Macht- und Wissensräume im Mittleren Reich

Bronicki Andrzej, Chelm

03.09.12 – 12.09.12 | FU | A-II

Die Kugelamphorenkultur in Ostpolen

Von den Grenzen aus denken

Neuperspektivierungen im Seminar

„Grenze als kulturwissenschaftliche Analysekategorie“

Grenzen werden gemeinhin als Rand eines Raumes oder als Trennlinie bzw. -fläche zwischen zwei oder mehreren Räumen verstanden. In der kulturwissenschaftlichen Diskussion dienen Grenzen jedoch seit einiger Zeit nicht mehr nur als Untersuchungsgegenstand, sondern auch als Analysekategorie und für erkenntnistheoretische Reflexionen. Dadurch werden Grenzen zur Voraussetzung für jegliche Überlegungen zu den aktuell vieldiskutierten Themen wie Übersetzung, Kontaktphänomene und Kategorisierungen. Die derzeitigen Tendenzen, Dichotomien und Grenzen aufzulösen oder gar zu negieren, führen letztlich dazu, diese zu problematisieren, ihre Varietäten stärker wieder in den Fokus zu rücken und statt von wenigen eindeutigen, nicht überwindbaren Grenzen von vielen unterschiedlichen Differenzierungen auszugehen. Statt des Status quo interessiert hierbei vielmehr der Prozess der Grenzziehung und -aushandlung.

Am 19. Juli stellte Doris Bachmann-Medick – seit Juni 2012 für zwei Monate Senior Fellow der CSG-V – diesen Themenkomplex im Rahmen eines Seminars näher vor und diskutierte gemeinsam mit Teilnehmer/innen die Möglichkeiten und Probleme des Grenzdenkens. Dabei bewährte sich die Seminarform einmal mehr als Informations- und Diskussionsmedium über je-

weils einen aktuellen Theoriediskurs für interessierte Topoi-Forscher/innen. Vom Grenzsaum zu Grenzlinien, Grenzzonen und Grenzüberschreitungen hin zu einer Grenzmetaphorik oder gar zu einem Grenzreflektieren wurde das Spektrum der Sichtweisen aufgezeigt und an Beispielen vorgestellt. Hierbei konnte jede/r Teilnehmer/in selbst reflektieren, unter welchen Grenz-Prämissen eigene Arbeiten erstellt wurden und welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Ansätze mit sich bringen. Insbesondere die Unterscheidung in metaphorische Anwendungen und analytische Betrachtungen spielte in der Diskussion eine entscheidende Rolle. Großer Wert wurde auf den interdisziplinären Austausch der Seminarist/innen gelegt.

Durch im Vorfeld eingereichte Fragen konnten eigene Themenschwerpunkte unter der Neuperspektivierung von Grenzen gewinnbringend erörtert werden. Neben dem Kultur-Natur-Dualismus, wurden z. B. die Funktionen von Mauern als materialisierte Grenzen, die Exklusion von Müll, aber auch die Problematik der Begriffsbestimmung und -abgrenzung behandelt.

SS/KH



TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

02. August 2012 | 19:00 – 20:00

Von der Urhütte zur Palaststadt.

Die Transformation des Palatin in Rom

Ein Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Ulrike Wulf-Rheidt im Rahmen der Ausstellung *Jenseits des Horizonts*. Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, Hörsaal im EG

07. – 09. August 2012

Workshop „Raumwissen und

Wissensräume“. Interdisziplinärer Theorie-Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen. Teil der Forschungsgruppe E-CSG-V Space & Collective Identities. Organisatorin: Kerstin P. Hofmann. Im Topoi-Haus Dahlem, Hittorfstr. 18

09. August 2012 | 19:00 – 21:00

Faszinierende Klangwelten Altamerikas. Ein

Vortrag von Arnd Adje Both aus der Reihe Klänge antiker Musikinstrumente – Sounds of Ancient Musical Instruments im Rahmen der Ausstellung *Jenseits des Horizonts*. Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, kleiner Vortragssaal 013

16. August 2012 | 19:00 – 21:00

Antike auf Tischhöhe. Ein Vortrag von

Prof. Dr. Bénédicte Savoy im Rahmen der Ausstellung *Jenseits des Horizonts*. Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, Hörsaal im EG

23. August 2012 | 19:00 – 21:00

Aulos und Kithara in der griechischen Musik.

Ein Vortrag von Stefan Hagel (Österreichische Akademie der Wissenschaften) im Rahmen der Reihe Klänge antiker Musikinstrumente – Sounds of Ancient Musical Instruments im Rahmen der Ausstellung *Jenseits des Horizonts*. Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, kleiner Vortragssaal 013

30. August 2012 | 19:00 – 21:00

Die Welt im Kopf – Antike Karten und

Weltbilder. Welche Vorstellung von der Welt hatte der Mensch in den frühen Hochkulturen in seinem Kopf, wenn er sich im Raum bewegte, den Raum gestaltete und Entscheidungen über Feldzüge, politische Verträge etc. traf? Ein Vortrag von Prof. Dr. Friederike Fless im Rahmen der Ausstellung *Jenseits des Horizonts*. Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, Hörsaal im EG

Die Karawane zieht gen Süden



Burgwall Lossow



Die Grabung in Pietrele Rumänien, Bild: Eurasien Abteilung DAI, Berlin

Sommerzeit ist Grabungszeit. Und da ziehen die Archäologen gern aufs Feld, bewaffnet mit Spaten und sonstigem schwerem Gerät. Manchmal auch mit Pinsel und Lupe, aber das ist bekanntlich eher selten der Fall. Es muss zudem nicht unbedingt der Süden sein. Auch der Osten hat seine Reize und durch Untersuchungen der vergangenen Jahre wird immer deutlicher, dass hier wesentliche Innovationen stattfanden, welche die Welt nachhaltig beeinflusst haben.

Dass die Altertumswissenschaften in Topoi eine besondere Rolle spielen, ist keine Neuigkeit. Dass Grabungen zum Handwerkszeug der Altertumswissenschaftler gehören, sicherlich auch nicht. Und Topoi nimmt Teil: durch Beteiligung seiner Forscher, Bereitstellung von Equipment, aber auch durch Finanzierung von ganzen Grabungsunternehmen. Zeit also, dem Thema der Grabung einmal besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Ein Blick auf die Projekte der Forschergruppen und einzelnen Areas in Topoi spricht Bände. Allein die Research Area A listet etwa 13 grabungsbasierte Projekte auf. Und die Projektübersicht der anderen Areas zeigt, dass eine Reihe von Forschungsprojekten sich im Wesentlichen auf Informationen stützt, die mittels Grabungen ge-

wonnen wurden.

Unter den Ausgrabungen ist zum Beispiel Pietrele in Rumänien, das als kupferzeitliche Siedlung nicht nur über innovative Errungenschaften der frühen Metallverarbeitung Auskunft gibt, sondern auch über gesellschaftliches Leben. Jünger, aber nicht weniger bedeutsam ist der Fundort von Lossow in der Nähe von Frankfurt/Oder. Seine Bedeutung als Kultort wird im Zuge der Kampagnen immer deutlicher. Neu ist dabei die Einbeziehung von geomorphologischen und naturräumlichen Aspekten in die Untersuchung, die so erstmals ein Gesamtbild offenbaren.

Überhaupt verdeutlichen vor allem Gruppen wie Archaeometry/Archaeoinformatics (A-III), Climate Modeling (A-III-1), Geophysical Forum (A-III-2), Economic Spaces (A-III-3), GIS-Based Analysis (A-III-4), Surface Analysis (A-III-5), und Archaeoinformatics (A-III-6) das, was die archäologische Forschung an Topoi ausmacht und kann. Die Interaktion zwischen vielen Disziplinen erlaubt es, auch alten Fundorten, wie etwa Pergamon, neue Erkenntnisse abzugewinnen.

Neben dem rein praktischen Zugang zur Archäologie mit der Ausgrabung als Mittel des Erkenntnisgewinns untersuchen andere Wissenschaftler in Topoi die Bedeutung des Archäologischen

Fundorts selbst. Die Forschergruppe E-CSG-V widmet sich diesem Thema mit dem Projekt „Archaeotopia, the archaeological site as focus, expression and motor of collective identities“.

Einen wiederum anderen Zugang wählt Susanne Muth mit ihrem Projekt „Überkommene Monumente. Zum Umgang mit den Bauten der Vergangenheit im kaiserzeitlichen Rom“. Vergangenes Vergangenheitsverständnis ist im Fokus der Untersuchung, und die Ergebnisse versprechen sehr spannend zu werden. Mittel der Erkenntnis ist auch hier: Die Auswertung und Interpretation von Ausgrabungen.

Es könnten noch zahlreiche weitere, interessante Projekte an dieser Stelle genannt werden, die leider aus Platzmangel erst in zukünftigen Berichten die angemessene Aufmerksamkeit bekommen werden. Informieren kann man sich in Kürze dennoch, mittels einer Karte auf der Website. Sie wird alle Ausgrabungen abbilden, an denen Topoi beteiligt ist. Weitere Informationen dann per Klick.

PR



Kurgan

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 05/12: 02.08.2012

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Dunja Antić, Martin Püschel

Beiträge:
Nadine Riedl (NR), Dunja Antić (DA),
Hauke Ziemssen (HZ), Martin Püschel (MP),
Stefan Schreiber (SS), Patricia Rahempour (PR),
Kerstin P. Hofmann (KH)